

Lamburg, 6/4 1894

Geliebte Eltern!

Aus Eurem Telegramm ersah ich, daß Ihr das meine erhalten & Euch über meinen großen Erfolg gefreut habt. Ein Telegramm sagt leicht zu viel, leicht auch zu wenig. Ich vermied es daher, zu freudig zu telegraphieren. Ich hätte ruhig „glänzender Erfolg“ telegraphieren können. Nun kann ich ja aus-
 schließlich sein. Am $\frac{1}{2}$ 6 Uhr wurde bei v. Pein's Dinner ich als mit bestem Appetit. Ich war sehr ruhig & zuversichtlich ja sogar heiter, da ich mich auf's Concert freute, stand ich doch sehr über der Sache, da ich die Werke gründlich über-
 the. Die ganze Familie v. Pein (6 Personen) fuhr mit mir in den $\frac{3}{4}$ Stunden entfernten Saal, der sehr gut besucht war, obwohl noch 2 (!) Concerte gleichzeitig waren, was insofern un-
 günstig war, als die ganze Kritik fehlte, welche gezwungen war, ins Kirchenconcert zu gehen. So wird also wahrscheinlich & leider über das von mir dirigirte Concert nichts in die Blätter kommen. Dies war ja sehr bedauerlich auch nicht der Zweck meines Dirigirens. Ich sollte mich dem Vorstande bei dieser Gelegenheit

als Dirigent zeigen. Um 8 Uhr begann's. Ich dirigirte
die "Euryanthe"-Ouvertüre von Weber, die sehr schönen
Beifall hatte. Dr. Jaques sagte mir, ich hätte wiegenau
wie Bülow dirigiert. Ich habe sie aber merkwürdiger
Weise von Bülow nie dirigieren sehen. Dann kam
der von mir instrumentierte Trauermarsch (C-moll) von
Schubert, der geradezu imposant & mächtig klang
& starken Beifall hatte. Dann die Beethoven-
sche C-moll-Symphonie, eine der schwierigsten
aber riesig in Klang. Dieselbe ging (wie alle
Hörergeheiß) ausgezeichnet. Bei jedem Satze
steigerte sich der Beifall, der schon nach dem An-
dante sehr groß war & zuletzt wurde ich eini-
gemal lebhaft herausapplaudiert. Das Orchester
(70 Mann) ist grandios, in die Töne spielten mit
großer Eingabe an meine Intentionen. Ich riss
sie besonders bei Weber in beim letzten Satze Bee-
thovens zu enormem Feuer hin. Ich dirigierte (ich
muss es schon selbst sagen) brillant, sicher &
schönungsvoll. Ein Geiger sagte mir dann es spiele
sich so gut in sicher unter mir. Dann kühlte ich mich
lange ab, da ich rasend geschwitzt hatte. Unten im feinen
Restaurant waren schon die hervorragenden Herren
des Vorstandes versammelt (darunter auch der Prä-
sident Herr Knator Jehennmann); sie warteten auf
mich & luden mich zum Souper ein, wobei es sehr ge-
mütlich war & ich meine Kunstansichten losließ, was die
Herren lebhaft fesselte. Die Herren, welche sehr mu-
sikalisches & aussprachswoll sind, überschütteten mich mit
ab & Complimenten, in ich kann ohne Überdrehung von einem
Siege sprechen. So gut es gegangen war, hatte ich diese
Prezenterung beim Vorstande nicht erwartet. Das hat wohl
der gute v. Pein war die Herzlichkeit & Freude selbst. Die Damen
waren entzückt & lobten meine feine Haltung beim Pult.

Die Sache steht nun so: von einer sofortigen Ent-
scheidung kann wohl meines großen Erfolges keine
Rede sein. Ich muß mich in Geduld fassen. Eins
ist sicher: die Vorbedingungen sind die denkbar
günstigsten. Dr. v. Pein erzählte mir privatim,
daß die (so verschiedenen) Herren einstimmig meine
Leistung auf das Höchste lobten. Auch zu
ich ihnen persönlich sehr sympathisch. Nun sind
noch verschiedene Formalitäten zu erfüllen.
Es ist z.B. möglich, daß ich noch gebeten werde,
im philharmonisches Concert Anfang der
Saison zu dirigieren. Es werden dann auch noch
etwa 2 andere Herren dirigieren, die in beson-
dere Berücksichtigung gezogen werden müssen,
nämlich der bekannte Campanist & Dirigent J. G. Kodol.
Dieser misfiel aber dem Praesidenten, wie die-
ser mir selbst sagte, geradezu, als er ihn kürz-
lich dieselbe Symphonie, welche ich dirigierte,
in Dresden dirigieren sah. Die Stelle ist eben
trotz des nicht hohen Gehaltes sehr erstrebenswert,
da man den Jahres (von 1. April bis 15. Oktober) frei
hat & sich auch viel Nebenverdienst bietet.
Es sind 8-10 Concerte. Das Gehalt ist 5-6000
Mark. Die Singacademie behält aber von Ber-
muth noch. Diese Räume später mit circa 1000-
2000 Mark (2 Concerte) wahrscheinlich auch dazu.
Wie engels gut Dr. v. Pein ~~mir~~ gegen mich ist, & wie
gerne er mich ganz hier hätte, geht daraus
hervor, daß er bei sich eigens ein großes Dinner
veranstaltet, zu welchem er sämtliche Herren
des Vorstandes geladen hat, um sie mit mir in
noch nähere gesellschaftliche Fühlung zu bringen.

Die Herren können aber leider nicht vor Dienstag.
Ich bleibe deshalb natürlich hier, während ich
andernfalls schon Samstag (morgen) abgereist wäre.
Die Sache ist doch zuwider. Ich will Dienstag er-
zählen, wie peinlich für mich die Negerinheit über dem
Sommer ist, da ich mich doch bald um eine Fortsetzung für
nächsten Winter bekümmern müsse. Nach Weimar d. Altona
sehe ich übrigens jedenfalls - Eben machte mir der Kritiker
Hornbrust seinen Gegenbesuch d. entschuldigte sich, daß
er nicht zum Concerte habe können können, da er in einem
Kirchenconcert habe Orgel spielen müssen. Gestern machte ich
Besuche bei Senator Hammer (der mir zuerst nach Graz
schrieb). Er war äußerst liebenswürdig. Dann bei Fr. J. L.
Markt, die ich aber nicht antraf, bei Frau Klafsky (ver-
reist), bei Gelm. Mahler, bei v. Bernuth d. speiste dann
gemüthlich oesterreichisch bei der Fini Feink-Schmuckung,
wo ich den ganzen Nacht bis $\frac{1}{2}$ 7 Uhr blieb. Ihr neuer
Mann ist ein sehr hübscher d. liebenswürdiger Mann
sie haben nun 6 Kinder (!) - Sie sang mir ein paar
lieder könnlich vor. Von Maria schwärmte
sie grenzenlos. Sie wird demnächst in Graz
gastiren. Sie will sich vorher schriftlich an Ma-
ria wenden. ~~Alte~~ Altem haben mit ihr gebrochen,
seitdem sie wieder geheirathet. Kellerich ist Maria
ihr gefällig. Sie ist eine gute, keue, laute eine
- große Künstlerin. Abends war ich bei Dr. Jaques
wo ich musicierte d. zu Abend aß. Er war auch im
Concerte d. äußerte sich entzückt über mein Singen.
Auch er ist nicht ohne Einfluß hier. - Hamburg ist
wohl herrlich schön, besonders um diese Zeit.
Gott, wenn es sich so fügte, daß Ihr mich hier
besuchen könnte. Ich wage es gar nicht, so
was auszusprechen! - Ein Herr Dr. Garwen war

ad 6. April 1894.

Zu I. N. 192.984

im Concert n. fragte Frn. Senator Schenck
ob ich aus Graz sei. Er habe meinen
Vater gekannt, der unter seiner (Gornes)
Leitung so oft Tenor gesungen habe.
Was ist's damit? Papa möge mich
doch darüber aufklären. — Auch
einen Herrn Dr. Klee traf ich an
der Börse, der mir sagte, er habe einen
intimen Freund in — Karlberg.
Derselbe heiße Ilten. Es sei ein Lam-
burger. Moriz soll ihn doch aufsuchen
von Peins schicken Euch herzliche
Grüße. Die Partituren für Reng & Kallin
schickte ich gestern an Euch ab —
Frau v. Pein brachte ich ein großes
Alpenbouquet vom Lemmering mit,
das ich glücklich von dort bis Hamburg
brachte. Ich hatte viel Mühe mit dem
Auffrischen desselben unterwegs. Es
hielt sich aber hier noch einige Tage
d. machte ihr Freude. Mamma's colos-
saler Fresspack leistete mir guten
Dienst. Ich ab bis Hamburg tüchtig
davon. Zum Aussteigen war ohnehin



wie Zeit. Es schmeckt brillant &
ich brachte noch viel hierher mit.
An Essen mangelt's mir hier auch
nicht. Lummern, Austern (Süßwasser
à 4 Mark 50 Pf.!!!) etc etc schmecken
mir köstlich. Aber bei Euch
wird doch noch besser! - Ein
falsches Jägerheind, das mir gar nicht passt
& mir nicht gehört, wurde mir eingepackt.
Es scheint Papa zu gehören. Ich bin argenlich
darnüber, daß ich nun noch tüter mit dem
alten die ganze Leise machen muß.
Bis incl. Sonntag könnt Ihr mir hierher
schreiben. Von ~~Montag~~^{ab} aber bitte ich Briefe
nach Berlin, per Hr. Pries in Erler, Kgl. Sachs.
Lehrmusikalienhändler, J. W. Wilhelmstraße
zu adressieren. Ich glaube, es ist besser
nichts über meinen Hamburger Erfolg in die
Zeritung zu geben. Ist es nicht besser, eine
Entscheidung abzuwarten? Nun wie Ihr
glaubt. Wenn ja, so müßte es heißen, daß ich von
der Philharmon. Gesellschaft eingeladen wurde etc.
Ich bin aber dagegen. Wenn Ihr thut, müßte aber
auch Petrich verständigt werden. Wie geht Papa
mit der Gesundheit? Hoffentlich recht gut.
Er soll nicht zu viel Patienten legen & lieber
flüchtig spazieren gehen. Es küßt Euch Wolfgang innig
Grüße an Alle!!! -
Euer dankbarer Sohn Helmut.